

Botschaft des inhaftierten Ko-Vorsitzenden der HDP Selahattin Demirtaş

“Das Reich der Angst wird bald zerfallen”

Selahattin Demirtaş, der Ko-Vorsitzende der HDP hat eine weitere Botschaft über seine Anwälte veröffentlicht.

„Die Tatsache, dass wir und unsere Parteimitglieder und Abgeordneten als Gefangene und Geisel genommen wurden, ist ein Resultat des zivilen Putschs und nicht bloß ein Angriff auf uns als Individuen.

Dies ist ein neuer Schritt derer, die Stück für Stück Angriffe gestartet haben, um letztlich eine Ein-Mann-Diktatur in der Türkei zu etablieren.

Es darf keinesfalls außer Acht gelassen werden, dass diese Angriffe auf uns als Verteidiger-

Innen der Geschwisterlichkeit, Gleichheit, eines freien und friedlichen Lebens in unserem Land gleichzeitig ein Angriff auf alle demokratischen Kräfte ist. Es besteht kein Zweifel, dass der einzige Ausweg der gemeinsame Kampf ist. Schulter an Schulter, was auch immer gegen solch ein Regime notwendig ist. Und somit den Kampf gegen den Faschismus auszubreiten.

Wir erwarten und wünschen, dass die europäische Öffentlichkeit und die demokratischen Institutionen in Europa eine wirksame und effektive Position gegen diese Unterdrückung einnehmen.

Dieses Reich der Angst wird ohne Zweifel bald zerfallen. Wir werden unseren Kampf unter allen Umständen und unseren Glauben an eine demokratische Politik nicht verlieren. Auch wenn wir nun in Zellen sitzen, wir werden weiter Teil des Kampfes sein und aus der Freude des unendlichen Halay (Kreistanz; Anm.d.Ü.) der Freiheit Kraft schöpfen – nie vergessend, dass wir alle unter dem gleichen Himmel leben. Ich sende liebste Grüße an alle GenossInnen, an unsere Jugend und an unsere Frauen“.

(ANF, 9.11., ISKU)

Die Befreiungsoffensive auf Raqqa

Während die Befreiung um Mossul noch andauert, gerät Daesh nun auch in Syrien unter Druck. Am 6. November gaben die SDF (Demokratische Kräfte Syriens) in einer Presseerklärung bekannt, dass sie eine Operation mit dem Namen „Zorn des Euphrat“ gegen Daesh (auch IS) mit dem Ziel Raqqa zu befreien durchführen werden. Beteiligt seien die YPG, YPJ, der MFS (Suryoye Militärrat), das Raqqa Revolutions-Bataillon und die revolutionäre Brigade von Tel Abyad. Diese Bodenkraften werden durch die US-geführte Koalition mit Luftschlägen, sowie der Beratung von US-Militärexperten unterstützt. Die SDF wurden ebenfalls mit schweren Waffen wie Panzern und Raketen ausgestattet. Am selben Tag begann daraufhin die Militäroperation.

Raqqa ist für Daesh sogar noch wichtiger als Mossul. Ist Mossul das ökonomische Zentrum, so liegt in Raqqa seine Kommandozentrale. Hier im Euphrattal laufen die Fäden zusammen.

Wenn Daesh Raqqa verliert, ist sein Rückgrat gebrochen, er wird gezwungen sein, sich in die west-syrische Wüste zurückzuziehen.

Raqqa ist jedoch nicht nur für Daesh, sondern für alle internationalen Akteure von strategischer Bedeutung; Allen voran für Assad und Russland, die Daesh niemals ernsthaft bekämpft haben. Es gibt an vielen Punkten einen de facto Nicht-Angriffspakt. Das von Daesh besetzte Gebiet ist für Assad ein ruhiges Hinterland.

Fiele es in die Hände gegnerischer Kräfte, so wäre der Aleppo Streifen von zwei Seiten eingekreist. Dies würde Assads Bemühungen, die Rebellen im Westen zu vernichten, erheblich schwächen.

Während das Regime es durch jahrzehntelange Bemühungen geschafft hat, eine tiefe Kluft zwischen der arabischen und kurdischen Bevölkerung zu erzeugen und mit einer Teile-und-Herrsche-Strategie, Umsiedlungsprojekten und Separatismuspropaganda Angst vor den KurdInnen zu schüren, hat die Befreiung arabischer Städte durch die SDF und die Invasion islamistischer Banden aus der Türkei in den letzten Monaten eher zu einem Zusammenwachsen von kurdischen und arabischen Kräften geführt. Immer mehr arabische Jugendliche sowie Teile der FSA haben sich den SDF angeschlossen.

Die Türkei sieht wie immer die größte Bedrohung in den KurdInnen. So hat sie erneut begonnen, kurdische Städte an der Grenze zu bombardieren, wie zuletzt Dêrik am 8. November. Die Gefahr einer türkischen Invasion in die Stadt Tall Abyad (kurd. Girê Spî), das jahrelang die Hauptnachschubroute für Daesh in Raqqa war, ist immer noch präsent. Im Frühjahr 2015 hatten die SDF die Stadt von Daesh befreit.

Die Drohgebärden des Erdogan-Regimes

Auf keinen Fall will das Erdoğan Regime, dass sich die Gebietsge-

winne der SDF, die überwiegend von den YPG und YPJ getragen werden, noch vergrößern und sie nach Shaddadi, Hol und Manbij auch noch eine weitere arabische Großstadt kontrollieren. Das Erdoğan-Regime droht ständig damit, die von den SDF im August befreite Stadt Manbij zu überrollen, sowie die Stadt Al Bab einzunehmen. Al Bab ist von enormer Bedeutung für Rojava, um die beiden Kantone Cizîrê und Kobanê mit dem Kanton Afrin zu verbinden.

Neben seinen Drohgebärden tobt der türkische Präsident derzeit aber vor allem darüber, dass die USA jetzt die Offensive auf Raqqa mit den SDF begonnen haben. Erdogan, international isoliert, war schon von der Mossul Operation ausgeschlossen worden. Ankara will erneut seine islamistischen und rechtsextremistischen Banden, die auch schon in Nord Aleppo (Region Shahba) einmarschiert sind, ins Spiel bringen. Offensichtlich schließen die USA genau dies aus, waren es doch genau diese Kräfte, nämlich die Gruppe Ahrar Al Sham, die 2013 Raqqa an Daesh übergeben hatten. (...)

Die ersten Erfolge der Operation „Zorn des Euphrats“

Nach Informationen der kurdischen Nachrichtenagentur ANHA konnten die SDF in den ersten zwei Tagen der Operation von Ayn Issa aus, das nordwestlich von Raqqa liegt, 15 km in Richtung Raqqa vordringen und

Meldungen:

Solidarität aus Rojava für die HDP

Aus Afrin und Tirbespiyê kamen für die Demokratische Partei der Völker HDP ebenfalls Solidaritätsbekundungen. Es wurde gegen die politisch motivierten Verhaftungen der AKP in Bakur (Nordkurdistan) gegen die HDPIlerInnen protestiert und die HDP begrüßt.

Im Kanton Afrin strömten die Menschen auf die Straße, um gegen die von der AKP geführte Politik in Nordkurdistan zu protestieren. Unter dem Motto „Der faschistische AKP-Putsch kann den Willen unserer Bevölkerung nicht brechen“ führten tausende Menschen aus Afrin eine Demonstration durch. Daran nahmen auch die Vorsitzende der demokratischen Autonomie, Zivilorganisationen und SprecherInnen von politischen Parteien teil. Mit Fahnen von HDP, TEVDEM, Kongreya Star, PYD und vom Vorsitzenden Abdullah Öcalan sowie einem Transparent mit der Aufschrift „Die Bevölkerung Afrins lässt Bakur nicht allein“ wurde die Demonstration bunt gestaltet. Hunderte aus Tirbespiyê, Sinceq und Aliya kamen in Tirbespiyê zusammen, um gegen die politischen Verhaftungswellen in Bakur zu protestieren. Vor der Akademie Şehîd Yekta Herekol startete die Demonstration.

Die Kovorsitzende des Volksrates von Tirbespiyê, Hediye Şemo, rief auf der Demonstration die internationale Öffentlichkeit auf, sich nicht verantwortungslos gegenüber der Politik der AKP zu verhalten. Die internationale Öffentlichkeit solle ihrer Verantwortung gerecht werden.

Bei der Demonstration wurde auch der Widerstand in Bakur begrüßt. (ANF, 6.11., ISKU)

Dritter Abgeordneter der HDP der Provinz Colemêrg inhaftiert

Nachdem am 4. November bereits die beiden Kovorsitzenden der HDP, Selahattin Demirtaş und Figen Yükseskağ sowie 7 weitere Abgeordnete der HDP verhaftet worden sind, ist am Montag ein weiterer Abgeordneter der HDP in Untersuchungshaft genommen worden. Es handelt sich bei ihm um Nihat Akdoğan. Somit ist er nach Selma Irmak und Abdullah

Großdemo am Samstag den 12.11.16 in Köln

Es gibt nichts mehr zu reden. Nun ist die Zeit des Widerstands!

Der Angriff auf den parlamentarischen Arm kurdischen Freiheitsbewegung bildet den Höhepunkt einer breit angelegten Vernichtungskampagne gegen die kurdische Bevölkerung, ihre Selbstverwaltungsstrukturen und die demokratische und fortschrittliche Opposition der Türkei. In der Nacht zum 4. November nahmen türkische Sondereinsatzkräfte die beiden Vorsitzenden der Demokratischen Partei der Völker (HDP) fest und durchsuchten ihre Häuser. Gegen Selahattin Demirtaş und Figen Yüksedag laufen „Terrorismus“-Verfahren, sie sollen die Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) unterstützt haben. Viele weitere Parlamentarier*innen und demokratische Politiker*innen fielen der Repression zum Opfer und wurden ebenfalls verhaftet.

Seit über einem Jahr versucht das AKP-Regime die Selbstverwaltungsbestrebungen der kurdischen Bevölkerung gewaltsam zu ersticken. Mit den Massakern von Sur, Cizre, Nusaybin, Geveer und vielen weiteren Städten wurde versucht den demokratischen Widerstand der Bevölkerung zu brechen während jede kritische Stimme in Presse und Politik unterdrückt wurde. Städte wurden dem Erdboden gleichgemacht, hunderte unbewaffnete Zivilist*innen ermordet. Dutzende Bürgermeister*innen wurden inhaftiert und abgesetzt, tausende Aktivist*innen, Journalist*innen und Lehrer*innen wurden suspendiert, eingesperrt und gefoltert. Die Regierungspartei AKP und ihr faschistisches Anhängsel MHP überlegen laut,

die Todesstrafe für den inhaftierten Kurdenpolitiker Abdullah Öcalan einzuführen.

Die westlichen Staaten, allen voran die Bundesrepublik Deutschland, tragen und unterstützen die diktatorische Politik Erdogans. Die Oberflächlichkeit der scheinbaren Kritik an Menschenrechtsverletzungen, offenbart sich bei einem Blick auf die deutschen Rüstungsexporte und Investitionen. Es ist Heuchelei wenn die Bundesregierung sich öffentlich als Beschützerin der Demokratie und Menschenrechte inszeniert, im gleichen Moment aber das faschistische Regime in der Türkei mit deutschem Geld und Kriegsgüter weiter gestützt wird. Auch die Bundesrepublik trägt eine enorme Mitschuld am Krieg und der Repression gegen die kurdische und demokratische Opposition in der Türkei. Es sind auch deutsche Panzer mit denen im Norden Syriens gegen das emanzipatorische Gesellschaftsprojekt Rojava vorgegangen wird. Ankara versucht mit aller Macht das Projekt einer demokratischen, ökologischen und geschlechterbefreiten Gesellschaft, welches die Hoffnung auf eine friedliche Zukunft im Mittleren Osten darstellt, zu vernichten.

Die Herrschaft Erdogans und der AKP hat ein Ausmaß angenommen, bei dem wir von offenem Faschismus sprechen müssen. Jegliche Möglichkeit des friedlichen Protestes wurde versperrt. Die einzige Option die den demokratischen und revolutionären Kräften bleibt, sollte es nicht bald eine grundlegende Veränderung geben, ist die konsequente Selbst-

verteidigung und der bewaffnete Widerstand. Von den „demokratischen“ westlichen Staaten ist keine Hilfe zu erwarten. Die Bundesregierung hat ihre Haltung oft genug unter Beweis gestellt. Wir haben heute die historische Verantwortung, auch hier in Deutschland Widerstand zu leisten und den Aufstieg des Faschismus in der Türkei aufzuhalten. Wir werden nicht zusehen, wie sich in der Türkei eine faschistische Diktatur etabliert und ihr von Seiten der westlichen Staaten mit einer Appeasement-Politik begegnet wird.

Wir müssen durch entschlossenen massenhaften Widerstand den Druck auf die Bundesregierung weiter erhöhen und ihr die Grenzen aufzeigen.

Wir stehen fest an der Seite der demokratischen widerständigen Kräfte der Türkei und der kurdischen Freiheitsbewegung und rufen alle Demokrat*innen, Sozialist*innen, Antifaschist*innen und Internationalist*innen dazu auf sich dem Widerstand anzuschließen und am 12.11. in Köln massenhaft, entschlossen und kämpferisch auf die Straßen zu gehen.

Um es mit den Worten der KCK, der Gemeinschaft der Gesellschaften Kurdistans zu sagen: Es gibt nichts mehr zu reden. Nun ist die Zeit des Widerstands.

Ciwanên Azad, Jinên Ciwanên Azad, Verband der Studierenden aus Kurdistan (YXK), Studierende Frauen aus Kurdistan (JXK), 9.11.

Die Demonstration beginnt am **12.11. um 13:00 Uhr** an der **Deutzer Werft in Köln.**

→ Die Befreiungsoffensive auf Raqqa

elf Dörfer befreien. Auch südlich von Qenterî konnte das strategisch wichtige Dorf Leqta eingenommen werden, das auf einer Anhöhe liegt. (...)

Ara News berichtet, Daesh versuche nun die SDF mit Minen, Autobomben und Selbstmordkommandos aufzuhalten. Allein am Montag zerstörten die SDF sechs mit Sprengstoff beladene Autos, bevor diese ihre Ziele erreichen konnten. Die SDF riefen die Zivilbevölkerung auf, vorsichtig zu sein, da Daesh immer wieder versuche, ZivilistInnen als Schutzschilde einzusetzen. Aus der Stadt wird laut Ara News berichtet, Daesh habe zahlreiche Internetcafés geschlossen, und private Satelitenschüsseln konfisziert. Niemand darf die Stadt verlassen. Die Wohnungen kurdischer Familien wurden gestürmt und zahlreiche ZivilistInnen wurden verhaftet.

„Wir werden in dieser entscheidenden Schlacht genau wie in Kobanê, Tel Abyad, Hasakah,

Al-Hawl, al-Shaddadi und Manbij erfolgreich sein“, erklärte die militärische Leitung der Operation gegenüber Aranews.

Die SDF sind zu der bedeutendsten Befreiungskraft im Norden von Syrien geworden. Den islamistischen Banden, die von der Türkei unterstützt werden, vertrauen inzwischen noch nicht einmal mehr die USA. Erdogans Träume vom Großosmanischen Reich, dass er zuerst mit der Hilfe von Daesh und nun mit seinen angeblichen FSA Banden durchsetzen will, ist in weite Ferne gerückt. Umso wütender greift er die KurdInnen im Norden an.

Jetzt ist es aus Sicht der fortschrittlichen Kräfte wichtig, auf die UN Druck auszuüben, damit sie die zweifellos in Massen fliehenden Menschen aus Mossul und Raqqa humanitär unterstützt. Der Erfolg der SDF ist mittelfristig nur zu sichern, wenn die befreite Bevölkerung auch versorgt werden kann.

Auch wenn die USA und die Internationale Koalition die Kräfte der Befreiung von Mossul und Raqqa nun unterstützen, kommen sie eigentlich zwei Jahre zu spät. Wie viel Leid hätte verhindert werden können, hätte man die Türkei und ihre Verbündeten Saudi Arabien und Katar schon früher gebremst, als sie islamistische Banden groß werden ließen, die daraufhin diese Städte überrannt haben. Wenn wir heute hören, Saudi Arabien werde sich nun an der Internationalen Koalition beteiligen, muss das wie Hohn in den Ohren der Menschen klingen, die ihre Liebsten verloren haben, die verschleppt und vergewaltigt wurden.

Heute vertreten allein die Kräfte der SDF die Werte, die der Westen nur behauptet zu vertreten: Demokratie, Geschlechtergerechtigkeit und Freiheit.

(ISKU, 8.11.) stark gekürzt, vollständiger Artikel unter www.isku.org

Zeydan der dritte Abgeordnete für die Provinz Colemêrg (Hakkari) der in Haft genommen wurde. Mit ihm hat sich die Anzahl der inhaftierten Abgeordneten der HDP auf 10 erhöht. Neben Selahattin Demirtaş und Figen Yüksedag befinden sich jetzt İdris Baluken, Ferhat Encü, Selma Irmak, Abdullah Zeydan, Leyla Birlik, Nursel Aydoğan, Gülser Yıldırım und Nihat Akdoğan in Haft.

(ANF 7.11., ISKU)

Sohn einer HDP-Abgeordneten in Polizeihaft gefoltert

Ein erneuter Fall von Folter in der Türkei ist bekannt geworden. Muhammed Cihad, Sohn von Hüda Kaya, einer Abgeordneten der HDP, wurde auf der Polizeiwache die Schulter gebrochen. Muhammed Cihad war bei einer Protestkundgebung gegen die Verhaftung von Abgeordneten der HDP in Kadıköy verhaftet worden. Auf dem Polizeirevier soll ihm anschließend die Schulter gebrochen worden sein. Zurzeit liegt er im Krankenhaus. Die Polizei hat in mit Handschellen am gesunden Arm ans Bett gefesselt.

(CH, 7.11., ISKU)

Türkische Soldaten auf Berg Elîşer angegriffen

Guerillaeinheit führte eine breit geführte Operation gegen Stellungen der türkischen Armee auf dem Berg Elîşer. Die Guerillaeinheit bestand aus vier Gruppen, die sich aus verschiedenen Richtungen bei Nebel den türkischen Stellungen näherten. Bei dem Überraschungsangriff konnten drei türkische Stellungen zerstört werden. 36 türkische Soldaten starben bei dem Angriff. Ein Großteil der Waffen konnte gesichert werden.

Ein Video der Aktion wurde auf dem Youtube-Kanal „gerilla TV“ veröffentlicht.

(ANF 7.11., ISKU)

Quellen:

ANF Firat
Nachrichtenagentur
CHP Cumhürriyet

N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU

Spaldingstr. 130-136

20097 Hamburg

Tel.: 040 - 421 02 845

E-mail: isku@nadir.org

bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:

Postbank Köln, BLZ 37010050

Konto-Nr.: 3968-506

Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

www.isku.org